

Diezer Zeitung



Preis der Anzeigen:
Die einspaltige Petitzeile
oder deren Raum 15 Pfg.
Pellamezeile 50 Pfg.
Bei größeren Anzeigen
entsprechender Rabatt.
Ausgabestelle:
Diez, Rosenstraße 38.
Telephon Nr. 17.

Abonnementspreis:
Einzelheft 80 Pfg.
Ein Jahr 8.00 Mk.
Ein halbes Jahr 4.50 Mk.
Ein vierteljährlicher
Vorausbezug 3.00 Mk.
Einzelhefte sind
auch einzeln zu
bestellen.
Abonnenten
werden gebeten,
ihre Bestellungen
mit dem Namen
und der Adresse
zu versehen.
Diez, Montag den 25. Oktober 1915

(Preis-Anzeiger.) (Lahn-Bote.) (Preis-Zeitung.)

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis

Nr. 249 Diez, Montag den 25. Oktober 1915 21. Jahrgang

Kurt gestürmt. 3721 Gefangene. Nestfub genommen

Die italienischen Angriffe erneut abgeschlagen.

Großes Hauptquartier, 24. Oktober. Amtlich. Westlicher Kriegsschauplatz:

Westlich von Souchez wurden feindliche Vorstöße abgewiesen. In unsere Stellungen eingedrungene Abteilungen wurden sofort wieder hinausgeworfen. Feindliche Flieger warfen erfolglos Bomben auf Döberitz und Bahnhof Mohon. Ein englischer Doppeldecker wurde im Luftkampf westlich von St. Quentin abgeschossen. Führer und Beobachter (Offizier) sind tot. Deutsche Flieger griffen mit anscheinend großem Erfolg das englische Truppenlager Abbeville an und zerstörten es mit Bomben; es wurden Treffer erzielt.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Gruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:

Am Dommesnees gelandeten russischen Kräfte gingen auf dem Marsch deutscher Truppen wieder auf die Schiffe. Westlich von Dinaburg warfen unsere Flieger den Gegner unter großen Verlusten aus seinen Stellungen bei Schloßberg und erzogenen Flucht. Die Russen ließen 18 Offiziere, 100 Mann, 10 Maschinengewehre, 1 Minenwerfer in der Hand.

Gruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Gruppe des Generals von Linzgen:

Westlich von Czartorzyk wurden unsere Kanalarstellung südlich von Czartorzyk-Sees wurden abgewiesen. Im Gegenangriff 2 Offiziere, über 300 Mann gefangen genommen. Westlich von Czartorzyk sind feindliche Stellungen bei Komarow genommen. Vielfache russische Gegenangriffe wurden abgeschlagen, 3 Offiziere 458 Mann in unserer Hand geblieben.

Ballantragschauplatz:

Gruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:

Die Armee des Generals v. Hindenburg ist südlich von Czartorzyk weiter in südlicher Richtung vorgerückt.

Die Armee des Generals v. Gallwitz hat bei Palanka das Südufer der Jasenica gewonnen, weiter östlich die Linie Napinac (nördlich Petrovac)—Manovac gegen teilweise sehr hartnäckigen Widerstand der Serben erreicht. Die große Zahl der von unsern Truppen beendigten Serben läßt auf die Schwere der Verluste des Feindes schließen. Bei Drjowa ist die Donau überschritten, die Höhe der Slava Bozija gewonnen, 3 Offiziere, 70 Mann wurden gefangen.

Die Armee des General Bojadjeff hat in Prahovo (an der Donau nördlich von Regotin) ein russisches Munitionslager erbeutet und hat halbwegs Zajevar-Knjazevac das Südufer des Timok besetzt. Von den übrigen bulgarischen Frontenteilen liegen keine neuen Meldungen vor.

Oberste Heeresleitung.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 23. Okt. Amtlich. Westlicher Kriegsschauplatz.

Nichts neues.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Gruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:

An der Nordspitze von Kurland erschienen russische Schiffe, beschossen Petragge, Domesnees und Gipten und landeten schwache Kräfte bei Domesnees. Wiederholte, mit starken Kräften unternommene russische Angriffe in Gegend südlich Sadelwe hatten auch gestern keinen Erfolg. Sie führten bei Dufk zu heftigen Nahkämpfen.

Gruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Südlich des Wygonowko-Sees wurden in Verbindung mit der Heeresgruppe des Generals von Linzgen feindliche Angriffe gegen unsere Stellungen am Oginsky-Kanal abgewiesen.

Westlich von Czartorzyk ist unser Angriff in weiterem Fortschreiten. Rucki ist genommen, über sechshundert Gefangene sind eingebracht.

Ballantragschauplatz.

Bei Bisegrad wurde der Übergang über die Drina erzwungen und der Feind von den Höhen südlich des Ortes vertrieben.

Die Armee des Generals von Böck hat die feindlichen Stellungen zwischen dem Lukabica und dem Kosmaj-Berg gestürmt.

Die Armee des Generals von Gallwitz hat den Gegner westlich von Palanka über die Jasenica und östlich der Morawa aus seinen Stellungen in Linie Mekandrovac-Orsebo geworfen. Ueber sechshundert Serben wurden gefangen genommen.

Dem Druck von beiden Seiten nachgebend, weichen die Serben aus ihrer Stellung in Linie Rosutica-Berg—Slatina-Höhe (381).

Die bulgarischen Truppen setzten sich in Besitz von Regotin und Kogljewo. Sie stehen östlich und südlich von Knjazevac in fortwährendem Angriff und wiesen südwestlich von Pirov serbische Vorstöße blutig ab. Oberste Heeresleitung.

Der österreich-ungarische Bericht.

W.T.B. Wien, 24. Oktober. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Bei Nowo Alexinik gewonnen wir die vorgestern geräumten Höhen östlich von Popuschno wieder zurück. Bei Czartorzyk schritten unsere Angriffe vorwärts. Der Feind wurde bei Komarow geworfen. Sonst Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die allgemeine Schlacht am Isonzo dauert fort. Gestern erreichten sich die mit beispielloser Erbitterung geführten Infanteriekämpfe auch auf den Brückenkopf von Götz. Wieder brachen die Stürme des Feindes, allenthalben am zähen Widerstand unserer tapferen Infanterie, die in der mächtigen Wirkung der Geschütze eine vorzügliche Stütze fand, unter furchtbaren Verlusten zusammen. Der italienische Hauptangriff ist von Vorstößen starker Kräfte gegen die Tiroler Front begleitet. Die Hochflächen von Bleisgeruth und Lastraum stehen unter heftigem Artilleriefeuer. Mehrere Infanteriedivisionen greifen die Dolomitenfront an.

Feier mit einem Gefühl der Wehmut zu kämpfen hatte, ahnte sie nicht.

Am nächsten Morgen, als kaum die ersten Strahlen der Sonne die Dächer des Gutshofes blendeten, hieß das neuvermählte Paar in den Reiterwagen, vor dem ein solches Fackelgeheule umgeduldet den Riss scharte. Als Natalie, zur weiten Reise gerüstet, von allen Bewohnern des Hofes Abschied genommen hatte, hieß sie, auf den Arm ihres Gatten geleitet, in die Kutsche. Ihr bleiches Gesicht war von einem jarten Rot überhaucht, ihre schönen Augen strahlten von innerem trunkenen Glück. Und jetzt, da sie sich an die Seite des geliebten Mannes geschniegelt in den weichen Kissen des reich dahinstrollenden Wagens wiegte, kam ihr der einsame Hof wie verwandelt vor. Sie hatte den Frühling zehnmal wiedersehen sehen, aber noch nie war er ihr in so reizvoller Gestalt erschienen. Die Riesen- und Fackelbäume waren mit Blütenzweigen überdeckt, und ein süßes, würziges Aroma trug der Morgenwind zu ihr herüber. Der Hahn schritt majestätisch an der Spitze der gackernden Hühnerschar über den Weg, breitete auf dem hohen Rahn sein Gefieder aus und ließ wie zum Abschiedsgruß ein lautes Kikeriki erschallen. In den Reihen der alten Kasanien flatterten die Stare um die Nistkästen und plapperten so vergnügt, wie die Finken zwischerten und die Spatzen lärmten. Die ganze Natur war lebendig, voller Duft, voller Farbe und Licht.

Welch ein schöner Tag! bemerkte Hans lächelnd, „es ist fast, als wolle die Natur uns zu unserm kühnen Unternehmen Glück wünschen!“

„Sieh, jetzt steht die Welt im Einklang mit meiner Stimmung,“ jubelte Natalie. „Ich habe dich, ich reise an deiner Seite in die weite Welt und meine, ich hätte Flügel, die mich zum Himmel tragen.“

Es schien Hans während der ganzen Reise, als habe seine Gefährtin in der Tat Flügel. Alle Hemmnisse und Verlegenheiten, welche von großen Unternehmungen unzertrennlich sind, schienen sie kaum zu berühren. Sie lachte über alle kleinen Unfälle, wußte in allen Verlegenheiten Rat, und an der Elastizität ihres Geistes erlahmten die kleinen Nadelstiche eines widrigen Geschicks. Ihr ganzes Wesen war so sonnig, so klar und liebestreuend, daß auch Hans sich erwidert fühlte, daß seine Sympathien für diese wunderbare Frau von Tag zu Tag wuchsen.

Rivalinnen.

Novelle von Rudolph Elsch.

(Nachdruck verboten.)

„Ich weiß auch, welcher Zufall diese Zweifel veranlaßte,“ sagte Hans, „und eben darum muß ich dir eine erste Warnung geben. Gestern Abend erfuhr ich durch den Notar, daß du in den Glauben versetzt wurdest, ich hätte am dem zweiten Testament und dessen Bestimmungen. Ich gebe dir mein Wort, ich hatte nie eine Ahnung von dem, was du jetzt glaubst.“

„Ich hab' ihn fest in die Augen, und Natalie reichte ihm die Hand und sagte: „Ich glaube dir.“

„Du hast noch der leiseste Zweifel an meiner Ehrlichkeit,“ sagte sie, „so —“ Er konnte nicht vollenden, Natalie verschloß ihm den Mund mit einem Kuß.

„Du hast einen überzeugenden Beweis dafür haben, daß du von allem Mißtrauen hin, daß die Zukunft klar vor mir liegt, denn ich bin entschlossen, dir nachzugehen.“

„Nicht möglich!“ rief Hans überrascht.

„Nicht möglich? In der kurzen Zeit, da ich dich nicht gekannt habe, hab' ich es klar empfunden, daß ich eine lange Trennung von dir nicht zu ertragen vermöchte. Du bist so sehr, Hans, daß jeder Tag meines Lebens ein Fest ist, an dem ich dich nicht bei mir habe. Du bist ein Teil meines Daseins von mir verfallen. Du hast ein so seltenes Lächeln des Glückes erhascht? Zudem hast du an deinem Kampfen und deinen Erfolgen teilgenommen. Du bist an meiner Seite geblieben, Hans, als ein guter, treuer Kamerad, ich bleibe dir dankbar.“

„Du hast mich mit ihren charmanen, glänzenden Reden an, daß er nicht zu widerstehen vermöchte! Gut, daß er und läßt ihre schlanke, feingegliederte Hand, die so gemeinsam den Kampf ums Dasein ausfechten, du bist der Notar am Mittag auf den Hof kam und vor ihm seine Beichte herausreden wollte, gab diese ihm einen Schlag auf das verlegene, ernsthaftige Gesicht und sagte: „Hier Notar haben wir einen Obitrunk gereicht.“

Hier wurden vorgestern und gestern je ein Angriff auf das Bamberger Haus, den Col di Vana und die Stellung von Tre Sassi, zwei Vorstöße gegen den Ruffado (südwestlich Schladerbach) und je vier Angriffe auf unsere Linien nördlich des Ortes Stief und Popena-Tal blutig abge schlagen. An der Rätner Front fanden nur Artilleriekämpfe und Plänkelen statt. Im Flitscher Becken und im Arn-Gebiet unternahm der Feind gestern vormittag noch einzelne vergebliche Vorstöße und Angriffsversuche. Dann flaute der Kampf ab. Gegen die Front von Mrzli Brh bis einschließlich des Tolmeiner Brückenkopfes richteten sich noch immer die verzweifeltsten Anstrengungen der Italiener. Insbesondere die Höhe westlich von St. Lucia wird unaufhörlich angegriffen. Alpini drangen hier in ein kleines Frontstück ein. Ein schneidiger Gegenangriff der Infanterie-Regimenter Nr. 53 und 86 warf sie binnen kurzem wieder hinaus. Auch im Jonzo-Abschnitt zwischen dem Tolmeiner und dem Görzer Brückenkopf, wo namentlich bei Plava heftig gekämpft wurde, vermochte der Feind nirgend durchzudringen. Vor dem Görzer Brückenkopf waren schon vorgestern mehrere Angriffsversuche gegen den Monte Sabotino zusammengebrochen. Gestern gingen nach starker Artillerievorbereitung sehr bedeutende italienische Kräfte zum Angriff auf diesen beherrschenden Berg und gegen Coladivora vor. Der Kampf wogte hin und her, dauerte auch nachts fort und endete damit, daß unsere Truppen alle Stellungen in festem Besitz behielten. Am Rande der Hochfläche von Dobberdo tobte die Schlacht im Abschnitte zwischen Mainizza und dem Monte Dei Sei Vasi mit un vermindelter Gewalt weiter, während im Südb Abschnitt Tag und Nacht ruhiger verlief. Die mit frischen Kräften immer wieder von neuem vorgetriebenen Angriffe des Feindes scheiterten vollständig. Nur vorübergehend gelang es den Italienern, sich in einzelne vordere Gräben festzusetzen. Unsere Infanterie, so das brave Infanterie-Regiment Nr. 39, südlich San Martino, gewann ihre Stellungen im Handgemenge immer wieder zurück.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generals der Infanterie v. Kheß drängte den Gegner über die Höhen nördlich von Arangjelovac zurück. Serbische Nachhut, die sich südlich der Platina zum Kampf stellten, wurden von unsern Bataillonen geworfen. Die beiderseits der Morava vordringenden deutschen Streitkräfte gewannen die Höhen südlich von Palanka und nördlich von Petrovac. Die bei Orsova übergesetzte Auftragsgruppe vertrieb den Feind aus dem Bergland westlich von Madovo. Die Bulgaren rückten über Negotin hinaus und überschritten mit den nördlich von Anzajevac vorgehenden Streitkräften den mittlern Timok.

Wien, 23. Oktober. (SD. Nichtamtlich.) Amtlich wird
verlautbart: 23. Oktober 1915.

Русский Военный План.

Von einigen vergeblichen Angriffsvorhaben des Feindes bei Nowo Alexinick abgesehen, kam es auch gestern an der Front südlich von Kott zu keinerlei besonderen Ereignissen.

Am 27. nehmen die Kämpfe einen günstigen Verlauf. Unsere Truppen erklimmen das mit besonderer Hartnäckigkeit verteidigte Dorf Kull. Westlich von Kartorh, inmitten österreichischer Landwehr und polnischer Legionäre angreifend, legte in diesen Gefechten unsere an allen Schlachtfeldern bewährte zehnte Kavallerie-Truppen-Division, neuerlich Proben ihrer Kampftüchtigkeit ab.

Die Zahl der von den Verbündeten eingebrachten Bejahungen erhöhte sich um einige Hundert.

Bei der gestern mitgeteilten Abwehr russischer Angriffe an der oberen Tzara wurden auf dem Gefechtsfeld einer durch deutsche Bataillone verstärkten österreichisch-ungarischen Division 10 russische Offiziere und 1600 Mann gefangen genommen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Mit Tagesanbruch des 22. zogen die Italiener nahezu an der ganzen Küstenländlichen Front neuerdings mit ihren

äußerst heftigen Angriffen ein. Wie an früheren Schlachttagen, waren auch gestern alle italienischen Anstrengungen vergebens.

Gegen Mittag scheiterte auf den Hängen des Javorcel ein starker feindlicher Angriff, der an einigen Punkten bis in die eigenen Stellen herangelangt war. Am Arn, am Krzli Sch und an den anderen Theilen des Tolmeiner Brückentopfes brachen zahlreiche neue Angriffe der Italiener blutig zusammen. Die feindl. Infanterie erlitt wieder schwere Verluste. Das Angriffsfeld der Alpini von Kozarsce und jenes der Bersaglierie bei Seno ist mit Leichen bedeckt. Unsere braven Truppen behielten alle Stellungen in ihrem Besitz.

In der Gegend von Plava drang italienische Infanterie beim dritten Anlauf in unsere Gräben bei Zangora ein, wurde jedoch ungejämmt wieder hinausgeworfen.

Im Görzer Brückenkopf hielt das starke Geschützfeuer tagsüber an und steigerte sich gegen unsere Schützengrabendeckungen auf der Höhe von Podgora zu großer Heftigkeit. Ein feindlicher Angriffsvorstoß gegen diese Höhe wurde durch das Feuer unserer Batterien vereitelt.

Auf der Hochfläche von Doberdo stürmte feindliche Infanterie auch gestern wiederholt gegen den Monte San Michele. Drei Angriffe wurden blutig zurückgeschlagen. Nur einmal gelang es dem Gegner, vorübergehend in unsere Stellungen einzudringen. Ein schneidiger Gegenangriff des Infanterie-Regiments Nr. 43 warf ihn überall zurück. Der Monte San Michele ist nach, wie vor fest in unserer Hand. Auch sonst brachen alle gegen die Hochfläche von Doberdo gerichteten Angriffe des Feindes vor der zähen Ausdauer des tapferen Verteidigers zusammen. Zahlreiche, den ganzen Tag sich wiederholende Vorstöße italienischer Infanterie, endeten fast durchweg mit einer regellosen Flucht des Angreifers.

In Kärnten und Tirol hält das Geschützfeuer an der ganzen Front an. Unter schweren Verlusten wurden drei Angriffe gegen den Col di Lana, einer bei der Grenzbücke südlich von Schludersbach, abgewiesen. Südlich von Arabba führten Tiroler Kaiserjäger eine feindliche Vorstellung. Auch die Verteidiger der Befestigungen von Bilsrentschlugen alle Angriffe ab.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generals von Khevy brach gestern westlich der von Belgrad nach Arangelovac führenden Straße in die festungsartig ausgebaute Kosmaj-Stellung ein. Die durch das Morava-Thal vordringenden deutschen Streitkräfte waren den Gegner von den Höhen nördlich der unteren Jasenika hinab. Bei Orsova hat eine aus österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen zusammengesetzte Gruppe die Bergstellungen am südlichen Ufer der Donau und das Fort Elisabeth bei Tetia genommen. An vielen Punkten ihrer erschütterten Front aufgelöst und zersprengt, weichen die Serben überall gegen Süden zurück. Die Verbliebenen verfolgen.

Bei Bisegrad haben österreichisch-ungarische Truppen den Feind von den Höhen östlich der Drina vertrieben. Die Vorrückung der bulgarischen Armee machte bei Negotin, am mittleren Timok und südöstlich von Knjazewac weitere Fortschritte.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 22. Okt. Die Telegraphen-Union meldet: Die Stadt Negotin ist von bulgarischen Streitkräften besetzt. Die bulgarische Erste Armee besetzte Lepena und ist im Begriff, gegen Tichisul und Tepla, an dem Eisenbahnstrang zwischen Anjazelwatich und Meinaß vorzudringen. Die Serben, die sich das Gebirgsgelande sehr zunutze machen, verteidigen sich hartnäckig, wurden jedoch auch hier überall geworfen. Die bei Anjazelwatich stehenden serbischen Truppen sind überflügelt und befinden sich, falls sie sich nicht zu schleunigem Rückzuge entschließen, in sehr gefährlicher Lage. Die im äußersten Süden operierenden bulgarischen Truppen haben die Eisenbahn nach

einzigen Fürstenthumes. Der anschwellende Strom der wachsenden deutschen Geschichtsentwicklung, der sich heute ins Meer der völkerrumsfassenden Weltmacht ausweiten will, hat seine Quellen in den bescheidenen Grenzen eines Familienstamms. Denn es ist doch trotz aller im einzelnen berechtigten Vergleiche nicht an dem, daß die heute neu erwachte Idee vom jungen Großdeutschland ihre reale Kraft aus dem alten deutschen Kaiserreiche ziehen könnte, daß die Weltmacht eines frühmittelalterlichen Deutschland nach langem Schlummer als Staatsentwicklung wieder in Fluß gekommen sei, wie etwa vor 45 Jahren der nie entschwundene Traum der deutschen Kaiseridee verwirklicht wurde. Die einstige Weltmacht unseres Vaterlandes, nur auf das Schicksal eines Hauses gegründet, ist mit der Kaiserherrlichkeit der Hohenstaufen versunken; die altdeutsche Reichsidee mit der Selbstbestimmung der Territorien im großen Krieg vor 250 Jahren aus der geschichtlichen Wirklichkeit in die abstrakten Gedankengänge der Staatstheoretiker bis hin zum Parlament der Paulskirche, ja bis in oppositionelle Einzelheiten politisch gefärbter großdeutscher Philosophen verflüchtigt. Und nun erleben wir doch ein gewaltiges Aufklammern einer neuen Reichsidee, die sich seit 1871 in so lebenskräftige Formen politischer Macht einkleiden durfte, erleben wir heute das unbestreitbare Erwachen zum mindesten einer starken Hoffnung auf eine deutsche Weltmacht, der dieser Krieg die Pforte in die geschichtliche Wirklichkeit aufsprengen soll und muß. Da fragt es sich, wie denn dieses Kaiserthum erwachen sei, welche Bedingungen dieser Weltmacht vorgearbeitet haben.

Wir hörten bereits, daß es auf die Schicksale eines Herrschergeschlechtes zurückführen muß, wenn man den Quellen solcher Entwicklung nachfragt, in scheinbarer Aehnlichkeit mit dem Kaiserthum der Hohenzauern. Ja, noch viel selbstthätigere, freilich unterpreßte Gedanken standen an der staatspolitischen Wiege der Hohenzollernmacht, die heute vor 500 Jahren der nun endgültige Nachthaber der Mark Branden-

Saloniki, am Wardar, ungefähr bei Grade 42° und 23' nördlichen Widerstand gebrochen und mehrere in der Richtung auf Wardar führende Brücken zerstört. Unter den griechischen Serben wurde die Anwesenheit schwacher französischer Truppen bemerkt. Die Eisenbahnlinie Risch-Saloniki ist unter allen Umständen für die Verbündeten vollkommen unbrauchbar geworden, da auch an Stellen, wo die Linie noch vorhanden ist, Bulgaren besetzt ist, wichtige Kunstbauten zerstört und nördlich von Dranja besetzten die Bulgaren Truppen und rücken in der Richtung auf Veskowatz weiter vor. Die serbische Zivilbevölkerung ist aus Veskowatz bereits vertrieben worden. In Verein mit Teilen der russischen Armee General's Vojadjeff bilden diese Truppen die Hauptmacht einer furchtbaren Zange, die sich um die Stadt Pirotsch schließt im Begriff steht. Nach den letzten Nachrichten erscheint auch der Fall von Pirotsch als unmittelbar bevorstehend. Alle strategisch wichtigen Stellen um die Stadt und Festung beherrschenden Höhen sind teils von den Serben freiwillig geräumt, teils von den Bulgaren während der stürmender Hand genommen worden. Man konnte die zerstörten Befestigungen die furchtbaren Waffen der russischen Feuers der schweren bulgarischen Artillerie beobachten. Wahrscheinlich wird in den nächsten Tagen der bulgarische Generalstab verschiedenen Pressuren nachgeben, die die Armee auf ihrem Siegeszuge zu unterstützen dürfte.

Die bulgarische Offensive.

Sofia, 23. Oktober. (BZB. Nichtamtlich.)
eingetroffen. Amtlicher Bericht vom 21. Oktober:

In der Nacht vom 19. auf den 20. Oktober versetzten die Serben einen Gegenangriff auf unsere Truppen in der Nähe von Negotin, wurden aber zurückgeworfen und erlitten schwere Verluste. Im Timok-Tale erreichten wir nun die Straße Jajecar—Enjagevac und besetzten die Solatschwa, Kraljevo-Selo, Zakaowak und Pleisch-Tale der bulgarischen Morava südlich und nordwestwärts. Unsere Truppen frische mit der Eisenbahn dem Kräfte aus den Verschanzungen und rückten nach Norden vor. In Branja wurden außer der bereits gegebenen Beute auch ein Militärspital, Arznanen, anderes Sanitätsmaterial im Werte von ungefähr 600 Franken, sowie 52 Waggonen gefunden. Heute noch haben Soldaten in Branja in den Häusern versteckt kleine Beutefunden. In einem Hause entdeckte man den verbliebenen Leichnam eines bulgarischen Soldaten, welchen die Serben blindeten und dann ermordeten. Bei der Gruppe, die den bei Stracin geschlagenen Feind verfolgte, nahm Rumanowo; die Serben fliehen sehr schnell. Der Kopf gegen Ustjub. Unsere Truppen, die den Feind überlebten, drangen bis zum Wardar vor, nahmen die Bogdan-Verfolgung den gegen Prilis fliehenden Feind in der Umgebung von Beles zerstörten unsere Truppen in Belienbahn längs des Wardar. In der Gegend von Belien Strumiza verläuft die Kampfstärke günstig für uns. Der Feind ist gegen den Wardar zurückgewichen.

Die serbische Armee in drei Gruppen
gespalten.

Sofia, 23. Okt. (Zen. Bl.) Nachdem die serbischen Truppen in den letzten Tagen ihren östlichen Serbiens gegen die bulgarische Grenze zurückgezogen sind, hat die bulgarische Heeresgruppe durch den Vorstoß der Bulgaren die Offensive der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen im Morawatal abgedrängt erscheint, ist die bulgarische Armee schon jetzt in drei Gruppen unterteilt, welche nacheinander leicht überwältigt werden können. Die südliche serbische Gruppe in Mazedonien ist bereits desorganisiert und kann keinen Widerstand leisten. Die Einnahme von Sofia durch die Bulgaren steht unmittelbar bevor.

Die Schlacht bei Ballandona

Wien, 23. Okt. Aus Saloniki wird gemeldet, daß die Kämpfe zwischen den französischen und bulgarischen Truppen bei Wallandowo hatten großen Umfang.

zu Tag inniger wurden, daß das Bild Blandies mehr und mehr verblaßte und die trübten Schatten aus seiner Seele wichen.

Die Fahrt über den Atlantischen Ozean vollzog sich wie im Fluge. Natalie bewunderte das Meer in all seinen Erscheinungen, sie fand die spiegelglatte, sonnenbeleuchtete Wasseroberfläche mit dem weiten Horizont so schön wie die rauschenden Bojen mit dem fliegenden Gischt und den bleigrauen Wolken darüber. Sie fühlte sich frei und erhaben, wenn am Morgen der glühende Sonnenball am Horizont aufstieg und die ersten Strahlen über den endlosen Meeresspiegel blühten, und konnte stundenlang auf dem Deck hin- und herverzieren und den Mond betrachten, der am Nachthimmel durch zerschnittene Gewölke zu eilen schien. Oft war es Hans, als habe dies geistvolle Wesen sein Leben lang nach Freiheit und Daseinsstreben geschnachtet und löste jetzt den brennenden Durst in vollen Zügen.

„Ich bin so glücklich.“ Dieses Wort schwebte stets auf ihren Lippen.

Die Staatsformen der äußeren Politik der Hohenzollern.

Festansprache bei der öffentlichen Feier der Kaiser-Friedrich-Schule am 21. Oktober 1915, von Albert Henke.

In das große weltgeschichtliche Erleben, das unsern ganzen Volks in diesen Tagen nahe trat, fällt das dynastische Hausjubiläum der Hohenzollern. Und doch braucht sich der heutige Zollerngeodentag zur feierlichen Beleuchtung von der jetzt so strahlend glänzenden Sonne der großdeutschen Geschichte keinen falschen Schein zu borgen, wird die Bedeutung dieses dynastischen Feiertages des Kaiserhauses nicht erdrückt von der Macht der blutigenften Auferstehungsfeier eines „Neuen Deutschland“; denn die weisshewenden Gedanken, die dieses Deutschland hoffnungsstark in eine weltböllische Zukunft weisen, reichen in ihren Wirbeln zurück in die erquickende Vergangenheit eines

burg, Friedrich I., auf die Wege beiseidener Länder zu führen sich energisch anschickte. Während seiner Hohenstaufen bei aller Sorge für ihre unmittelbare Macht unter dem befehlenden Zwange der Krone Reichspolitik treiben wollten, konnten die Hohenstaufen späte Geschlechtsfolgen hinaus lediglich egoistische machtpolitik anstreben. Und damit folgten sie der wendigkeit der Geschichtsentwicklung jener Zeit. Der Besitz starker Hausmacht war schon seit den Tagen rich's V. die einzige Antwort auf politische Bedrohungen im Reiche. Wie die Wettiner und Welfen richteten die ersten Hohenstaufen bis hin zu Friedrich Wilhelm energisches Augenmerk auf Vergrößerung und inneren Aufbau der eigenen Hausmacht. Während so die Hohenstaufen gründete Gewalt der Staufer an dem seit Kaiser Friedrich II. schwindenden dynastischen Besitz und an der Kaiserkrone bedingten formalen und bodenrechtlichen Herrschaft äußern Glanzes dahinsiechte, war es den Hohenstaufen zollern vorerst gegönnt, fern aller Reichspolitik in der Lutter der selbstbestimmten Ziele nach außen und innen die Hausmacht zu kräftigen. Während das rings umher wachsende Reich nachbarn unfeindete Schwaben der Hohenstaufen politisch für eine größere Entwicklung nach Italien und Sizilien von selbst und schon ohne Rücksicht auf die römische Kirche Ottos d. Gr. hingedrängt wurde, haben die Hohenstaufen in dem weiten Osten der einstigen slavischen Welt in der nächsten Nähe und ohne das Hindernis hiesiger Interessen am Schneeberge ein Feld wachsender Machtentwicklung gefunden. Stetiger Abrundung so vor jeder ernstlichen räumlichen Ausdehnung bis zum Großen Kurfürsten bewahrt haben war dabei trotz der ausschlaggebenden Rücksicht auf die stark betonte eigene Interessen eine glänzende politische Rechtfertigung vor dem Forum der europäischen Geschichte, daß das Erweiterungsstreben Brandenburgs in dieser Richtung zusammen fiel mit dem alten slawischen Kolonisationsplan. Die Nieder der Slaven vom Elbe zum Oder

Berlin, 25. Okt. Aus Petersburg wird gemeldet General Rennenkampf ist zur Disposition gestellt.

Die gefangenen Franzosen in Deutschland.

Berlin, 22. Okt. (Jens. Bln.) Die Zahl der jetzt in deutschen Gefangenenlagern internierten französischen Kriegsgefangenen beträgt 280000, wie wir der neuesten Nummer der Gazette des Ardennes vom 20. Oktober entnehmen. Das in französischer Sprache erscheinende Blatt hat bereits die Namen von 216 600 Gefangenen veröffentlicht u. wird die Bekanntgabe der weiteren 63 400 Namen fortsetzen. Das Blatt erklärt, daß es trotz der Pariser Verdächtigung sich in seiner humanitären Aufgabe nicht beirren lasse und durch die Namensnennung der Gefangenen der Besorgnis Tausender französischer Familien ein Ende bereiten werde. Diese Familien würden mit Freude aus der schmerzlichen Ungewißheit gerissen, in der sie die französische Regierung belasse, wenn sie erführen, daß ihre Söhne sich unbeschädigt in deutscher Gefangenschaft befinden.

Dänemark.

Wie Berl. Tagebl. aus Kopenhagen meldet, wurden in Dänemark, das bekanntlich der hauptsächlichste Butterlieferant Deutschlands ist, die Butterpreise erheblich herabgesetzt.

Ein zu Gefängnis verurteilter Kartoffelwucherer.

WVB. Berlin, 22. Okt. Das Berl. T. meldet aus München-Gladbach: Die Strafkammer verurteilte den Landwirt August Schumacher aus Steinhagen, der Kartoffeln zu 8 Mark den Zentner verkaufte, zu 3 Monaten Gefängnis und 1500 Mark Geldstrafe.

Rein Krämergeist!

Der Erzbischof Dr. von Hauck in Bamberg hat vor Kurzem bei einer Betrachtung über die gegenwärtige Weltlage u. a. gesagt: „Wohl hat sich im Volke bei hoch und niedrig selbstlose Opferwilligkeit gezeigt, die freudig dem Vaterland mit Gut und Blut dient. Aber steht dieser trübseligen Erscheinung nicht auch eine andere häßliche Erscheinung gegenüber, ein gefühlloser Krämergeist, der sich bereichern will auf Kosten der Allgemeinheit, ein abscheulicher Egoismus, der aus dem herrschenden Mangel seinen Nutzen zu ziehen sucht, in ungerechtem Zurückhalten der Lebensmittel in verdammungswürdiger Preistreiberei sich betätigt, was schließlich nichts anderes ist, als Wucher der schlimmsten Art?“

Ans Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems, den 25. Oktober 1915

e Das Eisene Kreuz. Dem Unteroffizier Heinrich Best, Emserhütte im Res.-Feld-Art.-Reg. Nr. 16 wurde für tapferes Verhalten vor dem Feinde das Eisene Kreuz verliehen.

e Das Eisene Kreuz. Dem Feldzahlmeister D. Aht, (Sohn des Herrn Lehrer Aht hier) z. St. im Osten, ist für hervorragende Leistungen im feindlichen Feuer von Sr. Majestät das Eisene Kreuz verliehen worden.

e Die silberne Hochzeit feiert heute Herr Anton Willmroth mit seiner Ehefrau, geb. Hermann.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Vange, Bad Ems

Bekanntmachung.

Die Inhaber der bis zum 10. v. Mts. ausgestellten Vergütungsanerkennnisse über gemäß § 3, Ziffer 1 und 2 des Kriegsleistungsgesetzes vom 13. Juni 1873 in den Monaten August 1914 bis August 1915 gewährte Kriegsleistungen im Regierungsbezirk Wiesbaden werden hiermit aufgefordert, die Vergütungen bei den zuständigen königlichen Kreisämtern gegen Rückgabe der Anerkennnisse in Empfang zu nehmen.

Es kommen die Vergütungen für Naturalquartier, Stalung, Naturalverpflegung und Fourage in Betracht. Den betreffenden Gemeinden wird von hieraus bezw. von den Herren Landräten noch besonders mitgeteilt, welche Anerkennnisse in Frage kommen und wieviel die Zinsen betragen. Auf den Anerkennnissen ist über Vergütung und Zinsen zu quittieren. Die Quittungen müssen auf die Reichskasse lauten.

Der Zinsenlauf hört mit Ende dieses Monats auf. Die Zahlung der Beträge erfolgt gütig an die Inhaber der Anerkennnisse gegen deren Rückgabe. Zu einer Prüfung der Legitimation der Inhaber ist die zahlende Kasse berechtigt, aber nicht verpflichtet.

Wiesbaden, den 21. Oktober 1915.

Der Regierungspräsident.

In Vertretung:

gez. v. Geydt.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Entwurf einer von dem Herrn Regierungspräsidenten in Wiesbaden zu erlassenden Polizeiverordnung, betreffend das Hochwasserabflußgebiet der Bahn gemäß § 284 Absatz 5 des Wassergesetzes vom 7. April 1913 (Ges.-S. 53) in der Zeit vom 25. Oktober bis 6. September l. J. im Rathause hier (Stadtbaubüro) zu Jedermanns Einsicht offen liegt und daß Einwendungen hiergegen innerhalb dieser Zeit bei uns einzureichen sind.

Bad Ems, den 23. Oktober 1915.

Die Polizeiverwaltung.

Arbeiter

Sucht
Gewerkschaft Kaserburg, Nassau a. L.

(7188)

Müllabfuhr.

Vom 25. ds. Mts. ab wird die Müllabfuhr im Stadtbezirk Bad Ems wie folgt stattfinden:

a. Im oberen Stadtteil bis einschließlich des Hauses Römerstraße 48, der Rathausstraße, der Villa Luffjana und der Besitzungen der Frau Karl Lang, Witwe: Montag, Mittwoch und Freitag auf der rechten Lahnseite, Dienstag, Donnerstag und Samstag auf der linken Lahnseite.

b. Im unteren Stadtteil von dem Hause Römerstraße Nr. 49 an:

Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Die Müllabfuhr findet vormittags in der Zeit von 6 Uhr bis 8 Uhr statt. Es wird ersucht, dafür Sorge zu tragen, daß die Müllgefäße rechtzeitig herausgestellt und nach Entleerung sofort wieder entfernt werden.

Zugleich machen wir darauf aufmerksam, daß Müll nicht gelagert werden darf.

Bad Ems, den 22. Oktober 1915.

Der Magistrat.

Beschränkung der Milchverwendung.

Durch Verordnung vom 2. 9. 1915 ist verboten:

1. Vollmilch oder Sahne in gewerblichen Betrieben zum Baden zu verwenden;

2. geschlagene Sahne, allein oder in Zubereitungen, im Kleinhandel, insbesondere in Milchläden, Konditoreien, Bäckereien, Gast-, Schank- und Speisewirtschaften sowie in Erfrischungsräumen zu verabsolgen;

3. Sahne in Konditoreien, Bäckereien, Gast-, Schank- und Speisewirtschaften sowie in Erfrischungsräumen zu verabsolgen.

Zu widerhandlungen können gemäß § 6 der Bekanntmachung mit Geldstrafen bis zu 1500 Mark oder mit Gefängnis bis zu 3 Monaten bestraft werden.

Bad Ems, den 22. Oktober 1915

Die Polizeiverwaltung.

Freibank auf dem Schlachthofe zu Ems.

Dienstag, den 26. ds. Mts., von 9,00 Uhr vorm. ab Verkauf von

Rindfleisch,

das Pfund 75 Pfg.

Die Schlachthofverwaltung.

Stadtverordnetenwahlen.

Die Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung der Stadtverordnetenversammlung finden am

Montag, den 15. November 1915

im Sitzungssaale des Rathauses statt.

Aus der Stadtverordnetenversammlung scheiden aus:

III. Abteilung.

Gensch, Heinrich, Maler- und Anstreichermeister, Stoll, Wilhelm, Rentant.

II. Abteilung.

Hilgers, Josef, Apotheker,

Thomas, Karl, Metzgermeister.

I. Abteilung.

Heß, Hermann, Kaufmann,

Thielmann, Ewald, Kaufmann.

Zur Bornahme der Wahl werden die Stimmberechtigten gemäß § 25 der Städteordnung hiermit berufen.

Die Stimmen sind vor dem Wahlvorstand abzugeben von den Stimmberechtigten

a) der III. Wählerabteilung in der Zeit von vorm. 9—12 Uhr.

b) der II. Wählerabteilung in der Zeit von nachm. 2—4 Uhr.

c) der I. Wählerabteilung in der Zeit von nachm. 4—5 Uhr.

Diez, den 23. Oktober 1915.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Entwurf einer für die Bahn zu erlassenden Polizeiverordnung des Herrn Regierungspräsidenten zu Wiesbaden liegt gemäß § 284 Absatz 5 des Wassergesetzes vom 7. April 1913 (G. S. 53) auf dem Rathause zu Diez von heute ab bis zum 6. Dezember ds. Js. öffentlich aus.

Diez, den 25. Oktober 1915.

Der Bürgermeister.

Scheuern.

Bekanntmachung.

Bestellungen auf Spiritusbrenner und Zubehör werden beim Bürgermeisteramt entgegengenommen.

Diez, den 22. Oktober 1915.

Der Bürgermeister.



Schutzmarke

Vorsicht!

Geruchfreie Schuhcreme ist

abfärbende Wassercreme!

Verschmiert die Kleider!

Kaufen Sie

nichtabfärbenden

Del-Wachslederputz

Nigrin.

Sofortige Lieferung, auch

Schuhfett und Seifenpulver.

Heerführerplakate.

Fabrikant: Carl Guntner, Göppingen.



Nachruf.

Am 16. Oktober starb bei einem Schlaganfall den Heldenod fürs Vaterland der

Infanterist

Karl Wirbelauer.

Derselbe stand seither in unermüdeten Diensten und galt uns als zuverlässiger, treuer Arbeiter, als das ihn auch seine Arbeitskollegen schätzten. Wir werden ein ehrendes Andenken bewahren.

Malbergbahn A.-G., Bad Ems



Todes-Anzeige.

Den Ehrentod in Verteidigung des geliebten Vaterlandes erlitt am 25. Sept. 1915 in treuester Pflichterfüllung mein geliebter einziger Bruder

Wilhelm Hassenkamp

Unteroffizier 7. Komp. 87. Res.-Regt.

Mit mir trauern in tiefer aber starker Wehmut seine Schwester, Schwägerin, Schwäger und Neffen.

Diez u. Cassel, den 25. Oktober 1915

Karl Hassenkamp

87. Landwehr-Regt.



Nachruf.

Am 24. September erlitt den Heldenod in Frankreich für sein geliebtes Vaterland unser lieber Sangesbruder

Hermann Koch.

Wir werden dem so früh dahingegangenen Mitgliede, der die Interessen des Vereins stets wach hielt, ein dauerndes Andenken bewahren.

Männer-Gesang-Verein Hahnstätten

Hahnstätten, den 23. Oktober 1915

Arbeiterinnen,

nicht unter 16 Jahren, finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei

Emil Baer, Oberlahnstein

Erst

für beschlagene Supperne Wasch- u. Viehsessel liefert in verschiedenen Metallen bei zeitiger Bestellung. (7387)

L. W. Krausgrill, Ems.

Ich lide seit 3 Jahren an gelbem Ausschlag mit furchtbarem

Hautjucken.

Durch ein halbes Stüd Zucker's Patent-Medizinal-Salbe habe ich das Uebel völlig beseitigt. D. S., Polz., Serz. (In drei Stärken, à 60 Pf., M. 1.— und M. 1.50.) Dazu Zucker-Creme (à 50 u. 75 Pf. x.) In Ems bei H. Roth; in Diez bei G. Berninger, Drogerie.

Mädchen oder Frau

zum Waschen für dauernd gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Ems. Stg. [7491]

Wer verkauft hier od. Umgegend sein Wohn- oder Geschäftshaus, Villa oder sonstig. Besitztum? Offerte u. F. L. D. 4729 zur Weitergabe an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 17614

Codes-Anzeige

Gott dem Himmel sei Dank, es gefallen meinen Gatten, unsern gemeinsamen Schwiegervater, und Bruder

Heinrich

Anderssen

im Alter von 50 Jahren

folgte einer schweren

Zeit zu sich zu nehmen

Im Namen der Hinterbliebenen

Charlotte

Laurenburg, geb. v. d. L.

Die Beerdigung findet

Dienstag, den 26. Okt.

nachmittags 4 Uhr.

Kieler Bück

frisch eingetroffen.

P. Bick, Bad Ems

frisches Sim

empfehlen

P. Bick, Bad Ems